Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."

Ein Blümchen zum ehlichen Kranze

Luce, Margarethe Louise

Bremen, 1809-02-02

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.b.1114-53

urn:nbn:de:gbv:46:1-183316

Visual Library

Ein Blümchen

zum

ehlichen Kranze

wand und weihete

der

Demoiselle

Sophie Henriette von Hemesen

und dem

Herrn

Hermann Heinrich Koop

am

Verbindungsfeste

den 2. Februar 1809

freundschaftlich

Margarethe Louise Luce.

Bremen,

gedruckt bei Daniel Meier.

Mel. Ich denk an euch ihr himmlisch schönen Tage.

Sey mir gegrüßt! Geliebte, heut im Kranze,
Den Liebe flicht, den Tugend giebt,
Den Treu verjüngt, gleich wie der Thau die Pflanze,
Die Flora ehrt, und Hymen zärtlich liebt.

Und unverwelcklich schön in Stürmen bleibet —
Wie's Hoffnungs-Pflänzchen, Immergrün:
Das unterm Schnee noch lebet, grünt und treibet,
Den Stamm umschlingend, liebend, treu und kühn.

Sey mir gegrüßt — in diesem ächten Kranze!
Geliebte Freundin, die Natur,
Ihr Morgengold, ihr Abendroth — im Glanze
Der Gottheit — spähte gern in stiller Flur

Und seinen Sinn's sich zum Gefühl gewöhnte,
Das diese Welt zum Himmel macht;
Ja, Ihren Geist ausbildend, früh verschönte,
Schön, wie der Lenz — der blumenreich erwacht.

Da war's — wo ich als Kind gern bey Dir weilte,
Wenn, Holde, mich Dein Arm umschloß;
Wenn Frohgefühl durch Deine Pulse eilte,
Und Wonne sich durch Deine Adern goß.

Da war's — wo Du Gefühl und Sinn mir weckteſt —
Für Dank — der Liebe, die nie trügt: —
Und so mein Herz zu Deinem Herzen lenkteſt
Das da mir bleibt, wo Modefreundschaft — lügt?

Da war's — wohin ich heller jetzt nun blicke;
Jetzt fühle was das Kind nicht fühlt —
Das, unbekannt mit seinem Mißgeschicke
Frohlächelnd mit dem Unglücksbecher — spielt.

Was da Du warst mir?! — die Dir Dank heut weinet:
Dies sagt Dir dies mein Loblied nicht;
Sagt Freundschaft nicht, die Herz mit Herz vereinet
Zur Seligkeit!! die kein Organ ausspricht. —

Nur still Dich ehren! — will ich — und Dich lieben!!
So treu, wie Du mich hast geliebt!!!
Tief hier im Herzen steh' mir's nur geschrieben:
„Was treuen Seelen Lieb um Liebe — giebt." —

Noch spät, wie heut, will ich Euch Theuren pflücken
Manch Blümchen reiner Herzlichkeit
Zum Kranze — den, um Euch spät zu beglücken,
Euch ewig Liebe, Treu und Tugend beut!!!